

3.1.1.4 Vorbereitungsklassen

Verantwortliche Koordinatorin: Susanne Schell, Frau Settele, Frau Billing

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Seit dem Jahr 2014 werden in unserer Vorbereitungsklasse (VK) Schülerinnen und Schüler (SuS) unterrichtet, die aus den unterschiedlichsten Gründen neu nach Köln zugewandert sind. Die Zusammensetzung der VK unterscheidet sich deutlich von der einer Regelklasse, gleiches gilt für die Stundentafel. Maßgebend ist der Erlass 13-63 Nr. 3, der den „Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere im Bereich Sprachen“ regelt.

Folgende Rahmenbedingungen ergeben sich:

- maximal 18 SuS besuchen die VK (derzeit 18 SuS aus 9 Ländern)
- ständige Fluktuation der Schülerschaft innerhalb der Klasse, da eine neue Zuweisung erfolgt, sobald ein SuS in die Regelklasse integriert wurde
- die VK ist schulformübergreifend angelegt, der Unterricht soll alle Niveaus der existierenden Schulformen je nach individuellem Bedarf der SuS abdecken
- damit muss das Fach „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) alle Sprachstandsniveaus bedienen, inklusive einer Alphabetisierung, unabhängig der jeweiligen Muttersprache
- die Verweildauer in der VK soll zwei Jahre nicht überschreiten (Regelfall)
- das Alter der SuS liegt zwischen 10 und 16 Jahren
- Schwerpunkt ist das Fach DaZ mit 10-12 Wochenstunden
- Ergänzung der Stundentafel durch weitere Fächer, die ebenfalls in erster Linie dem Erlernen der deutschen Sprache verpflichtet sind

So unterschiedlich die Voraussetzungen auch sind, alle SuS verbindet ein Ziel: Das möglichst schnelle Erlernen der deutschen Sprache, sodass sie spätestens nach Ablauf der zwei Jahre in das Regelsystem übergehen können. Dies kann die Integration in eine Regelklasse an unserer Schule bedeuten, aber auch den Übergang zu einer anderen Schulform.

Diese besonderen Herausforderungen - Heterogenität bei den SuS auf verschiedensten Ebenen und das Hinzustoßen zur Lerngruppe zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Schuljahr - bedürfen besonderer Antworten, um trotzdem eine optimale Lernentwicklung eines jeden SuS zu ermöglichen. Sie lassen sich unter dem Leitmotiv **hohe Individualisierung und Differenzierung des Lernweges** zusammenfassen, wobei zwei Aspekte von zentraler Bedeutung sind:

1. Der individuelle Lernweg innerhalb des Unterrichtes durch passendes Material und die entwickelten *Arbeitspläne* (AP).
2. Die individuell gesteuerte *Integration* in das Regelsystem gemäß unserem mehrstufigen *Drehtürmodell*.

ad 1)

Um diesem Ziel gerecht zu werden, gehen wir folgendermaßen vor:

- Durchführung einer Sprachstandsdiagnose mittels Einstufungstest des „Hamburger ABC“- einem umfangreichen, mehrbändigen Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung - innerhalb der ersten Woche;
- darauf basierend passgenaue Auswahl des DaZ-Materials;
- regelmäßige Tests zur Dokumentation und Überprüfung des Sprachstands;
- enger Austausch zwischen den unterrichtenden KollegInnen zwecks regelmäßiger Einschätzung der Entwicklung;
- die KollegInnen der weiteren VK-Fächer führen innerhalb der ersten Wochen eine Überprüfung des jeweiligen Lernstandes in ihren Fächern durch, um auch dort ausgehend vom status quo die SuS optimal zu fördern und Begabungen früh zu entdecken.

Eine solche Konzeption von höchst individuell zugeschnittenem Unterricht erfordert eine ökonomische Unterrichtsorganisation. Zentraler Bedeutung kommt dabei den sogenannten **Arbeitsplänen** (AP) zu, die für die einzelnen Kapitel entworfen wurden und den SuS durch das zu bearbeitende Kapitel lotsen. Für das Lehrwerk „Genial Klick“ greifen wir auf die an der „Dannewerkschule“ in Schleswig konzipierten APe zurück, die gemäß unserem Bedarf modifiziert wurden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Lehrwerke zu geringe Übungsmöglichkeiten anbieten, sodass die Kapitel durch sinnvoll ausgewähltes Zusatzmaterial ergänzt werden. Für alle weiteren Unterrichtsmaterialien werden laufend im Schuljahr APe je nach Fortschritt der SuS erstellt. Die APe sind alle gleich aufgebaut und arbeiten mit einfachen Piktogrammen sowie regelmäßig wiederkehrenden Arbeitsaufträgen, sodass die SuS nach einer gewissen Einarbeitungszeit mithilfe dieser APe selbstständig mit ihrem jeweiligen Material/Lehrwerk arbeiten können.

Natürlich kommt in diesem Zusammenhang auch dem *kooperativen Lernen* eine wichtige Bedeutung zu: Die erfahrenen SuS helfen den neuen sowohl beim „Lesen“ dieser Pläne als auch beim Lösen der Aufgaben. So entstehen immer neue und wechselnde Lerngruppen, die sich gegenseitig unterstützen und bereichern.

Die APe verlangen zudem eine ständige Kontrolle der Arbeitsergebnisse durch die Lehrkraft und nur nach kompletter Bearbeitung erhält der SuS die Erlaubnis, den Abschlusstest durchzuführen.

Um jederzeit über die Lerninhalte und den Fortschritt einzelner SuS informiert zu sein, führt die KL für jeden SuS einen *Übersichtsplan*, der den Überblick über den Lerninhalt, den benötigten Zeitraum, die verwendeten Materialien und die jeweiligen Testergebnisse gibt.

ad 2)

Ein individuell gesteuerter Übergang in die Regelklasse findet nach dem mehrstufigen „Drehtürmodell“ (entwickelt von der Konrad-Adenauer-RS, dem Heinrich-Mann-Gymnasium und dem Stadtgymnasium Köln-Porz) statt. Zu Beginn bedeutet dies die Aufnahme in die VK, abhängig von individuellem Fortschritt und vor allem nach individueller Verfassung beginnt danach die behutsame Integration in unser Regelsystem nach folgenden Stufen.

- Stufe 1: Unterricht nur in der VK, regelmäßige Einschätzung der Entwicklung durch KollegInnen, Schwerpunkt DaZ (12WS)
- Stufe 2: Drehtürmodell (für VK-SuS mit besonderen Stärken) = Unterricht in Regelklassen in verschiedenen Fächern, je nach Leistungsniveau des SuS
- Stufe 3: Eintauchphase = Erprobungsphase evtl. in verschiedenen Klassen/Jahrgängen mit Prüfen der Jahrgangseignung, Kennenlernen des ‚normalen‘ Klassensystems; Zugehörigkeit noch immer VK
- Stufe 4: Zuweisung in die Regelklasse = nach Absprache mit den KI und FL, der SL und den Eltern erfolgt die endgültige Zuweisung in eine Regelklasse dieser oder einer anderen Schulform; die endgültige Entscheidung obliegt der Zeugniskonferenz

Die Übergänge erfolgen immer erst nach intensivem Austausch der KollegInnen und folgen dann demselben Muster: Das Vorstellen des neuen SuS in der neuen Klasse und den neuen KollegInnen, die Zuweisung eines festen Sitzplatzes in der Klasse und ein Pate in der Klasse, der dem neuen SuS zu Beginn zur Seite steht. Diese Art der Integration erfordert *individuelle Stundenpläne* für jeden SuS, die je nach Fortgang der Integration vom KL der VK erstellt werden; die Stundenpläne werden von den Erziehungsberechtigten zur Kenntnisnahme gegengezeichnet.

Neben diesem hohen Maß an Individualisierung darf allerdings ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtes in der VK nicht fehlen. Denn trotz aller Unterschiede verbindet die SuS die Erfahrung, aus einem anderen Land, einer anderen Kultur kommend hier ihren neuen Lebensmittelpunkt zu finden und sich zurecht finden zu müssen. Der Austausch untereinander ist ungeheuer wichtig und findet seinen Platz in regelmäßigen Vorstellungs- und Gesprächsrunden, Modulen zur interkulturellen Sensibilisierung, Unterrichtsgängen, in denen die SuS ihre neue Stadt kennen lernen, gemeinsamen Projekten mit unseren u.a. Projektpartnern, gemeinsamen Spielen und gemeinsamen Feiern. So ist das „internationale Buffet“ mittlerweile ein fester und regelmäßiger Bestandteil unseres Klassenlebens, in dem SuS nicht nur die Sprache lernen, sondern andere Kulturen kennen lernen und ihre Herkunftskultur vorstellen können. Die SuS sollen Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern als Lebensraum erfahren, zu dem sie gerne kommen.

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sollen (sozial und fachlich):

- Bei fehlender vorhergehender Schulbildung an das System Schule herangeführt werden;
- sich in unsere Schule zunächst eingewöhnen (Wo finde ich was, wer gehört dazu, welche Materialien benötige ich?);
- erste soziale Kontakte knüpfen und festigen;
- unseren Schulbetrieb kennen lernen (Kiosk, Pausenregelung, Feste etc.);
- den „normalen“ Klassenbetrieb kennen lernen;
- gemäß individuellem Können und Lernfortschritten stufenweise in das Regelsystem integriert werden;

- individuell gefördert werden;
- Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen;
- Deutsch in Wort und Schrift erlernen;
- innerhalb der vorgegebenen Zeit (2 Jahre), im besten Fall auch früher, genug Deutsch zu lernen, um dem Unterricht in einer Regelklasse zu folgen;
- das Fachvokabular der verschiedenen Fächer erlernen (Wortlisten/Glossar);
- Operatoren kennen lernen und verstehen;
- nach zwei Jahren vollständig in das Regelsystem integriert werden;
- gemäß ihren kognitiven Fähigkeiten an den weiteren Bildungsmöglichkeiten unseres Schulsystems teilhaben.

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

| Was? | Bis wann? | Wer? | Beteiligt? |
|---|-------------|---------------|------------|
| Erstellen von APe für alle im DaZ- Unterricht eingesetzten Lehrwerke | fortlaufend | Sch | |
| Erstellen der individuellen Stundenplänen | fortlaufend | Sch | Set |
| Begrüßungsmappe für VK-SuS erstellen | 7/2016 | Baczweski | |
| Erstellen von AP für Sitcom extra deutsch und Verzahnung mit Lehrwerken | 12/2016 | Sch | Set |
| Erstellen von Wortlisten für Themenbereiche der einzelnen Fächer / Glossare | | Fachschaften | |
| Operatoren-Training entwickeln | Ende 2016 | Gl, Sch, Bil | |
| Wortlisten vor KA entwerfen und bereitstellen | fortlaufend | Alle Kollegen | |
| Eingangstest Mathe ohne sprachliche Hürde entwickeln | | Bil | |
| Kompetenzraster Mathe als Beiblatt zum Zeugnis entwickeln | | Bil | |
| Jährliche Sprachen-/Patenabfrage in den 9. Klassen | | Baczewski | Sch |
| Feedback-Bogen für SuS entwickeln | | Sch, Set, Bil | |

3.1. Evaluationsplanung (=smarte Ziele)

Bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 sollen die Arbeitspläne sowohl für das komplette Lehrwerk „Genial Klick A1“ als auch für das Lehrwerk „Deutschmobil 1“ erstellt werden (Sch).

Bis Ende 2016 konzipieren die VK-HauptfachlehrerInnen ein Operatoretraining für die VK-SuS, das die grundlegenden Operatoren und ihre Bedeutung der Fächer Englisch, Deutsch und Mathe anschaulich und sprachsensibel aufbereitet.

Frau Baczeweski erarbeitet bis Ende des Schuljahres 2015/2016 eine „Willkommensmappe“ für die neuen VK-SuS, die die neuen SuS und deren Erziehungsberechtigte willkommen heißt, informiert und den Start an unserer Schule erleichtert. Der Aufbau der Mappe berücksichtigt den Umstand, dass die meisten der neu zu uns kommenden SuS und deren Familien kein Deutsch sprechen; so ist sie sprachlich reduziert, arbeitet mit Bildern und Piktogrammen und bietet links zu weiteren Informationen über unser Schulsystem in verschiedenen Herkunftssprachen.

Eine Evaluation der gesetzten Ziele ist für Frühjahr 2017 vorgesehen.

4. Fortbildung und

5. Vernetzung/Austausch

Die bisherigen Ausführungen zeigen deutlich, dass Aufbau und Konzeption dieses Bereichs und die Umsetzung der genannten Ziele nur im Team und nur mithilfe großen Engagements, mithilfe vieler Köpfe, Ideen, Anregungen, Austausch und Unterstützung gelingen kann. Dies geschieht sowohl schulintern im Rahmen des Kollegiums als auch extern. Folgende Institutionen unterstützen unsere Arbeit auf vielfältige Weise:

- Austausch und gegenseitige Hospitation mit der *Gemeinschaftsgrundschule Godorfer Hauptstraße*
- Austausch und gegenseitige Hospitation mit der *Hauptschule Ringelnatzstraße*
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsangeboten des *Kommunalen Integrationszentrums (KI)* im Bereich DaZ
- regelmäßiger Austausch mit VK-KollegInnen aus den verschiedenen Schulformen bei organisierten Gesprächsrunden des KI
- Teilnahme an Fortbildungen der *Bezirksregierung*
- *Caritas* Beratungsstelle für interkulturelles Lernen
- *Caritas Zentrum Köln-Meschenich*, Fachdienst für Integration und Migration Projekt „ZuBeFa“
- *Jugendamt Rodenkirchen*
- *Jugendzentrum Köln-Meschenich*
- *Jugendkunstschule Rodenkirchen*
- *Schulsozialarbeit* im Haus
- *Schulamts* der Stadt Köln
- *Tanzschule Stallnig-Nierhaus*

6. Ressourcen

Die grundlegenden sachlichen und personellen Ressourcen stehen zur Verfügung. Welche darüber hinausgehenden Ressourcen notwendig sind, wird die Evaluation zeigen. Die Lösung

dieser Frage bis dahin und darüber hinaus wird sensibel und pragmatisch innerhalb der Schule und im Netzwerk geklärt.